

Die Kohlenversorgung Wiens.

Neuregelung des militärischen Zufuhrdienstes.

Die allmonatlich zur Erörterung allgemeiner Transportfragen in der Nordbahndirektion stattfindende Konferenz, die für den Monat März gestern abgehalten wurde, ist diesmal zum Anlaß genommen worden, um auch die Frage der künftigen Wiener Kohlenversorgung zu erörtern. An der Beratung, die unter Vorsitz des Nordbahndirektors Baron Banhans stattfand, nahmen teil: die Vertreter der kommerziellen Abteilung, der Verkehrsabteilung, der Maschinenabteilung und die Vertreter des Wiener Kohलगroßhandels.

Nach Feststellung der Tatsache, daß sich die Kohlenzufuhr seit den letzten Tagen gebessert habe, richtete der Vorsitzende an die Vertreter des Kohलगroßhandels das Ersuchen, beizeiten dafür Vorkehrungen zu treffen, daß bis zum kommenden Herbst nicht nur den privaten Kohlenabnehmern, sondern insbesondere auch der Industrie und den öffentlichen Anstalten ausreichende Möglichkeit geboten werde, sich für den nächsten Winter mit genügenden Kohlenvorräten zu versorgen, damit Wien von einer Wiederholung der Kohlenkatastrophe verschont bleibe.

Die Vertreter des Wiener Kohलगroßhandels wiesen im Laufe der an diese Anregung sich knüpfenden Debatte darauf hin, daß es unmöglich sei, derzeit schon einen Plan für die Sommerarbeit zu entwerfen. Eine Voraussetzung für alle Vorbereitungen zur systematischen Kohlenversorgung während des Sommers sei, daß zunächst Klarheit darüber geschaffen werde, ob das aus Oberschlesien nach Wien zur Einfuhr gelangende Kontingent eine ausgiebige Erhöhung erfahre. Die derzeit zwischen den Regierungen Oesterreichs und Deutschlands schwebenden Verhandlungen lassen allerdings mit Bestimmtheit eine wesentliche Erhöhung der weiteren Kohlenzufuhren aus Oberschlesien erwarten, seien aber noch nicht abgeschlossen. Die gegenwärtige ober-schlesische Einfuhr, die für Wien pro Tag durchschnittlich tausend Tonnen betrage, reiche nicht aus, um über den Tagesbedarf hinaus auch noch Vorräte anzuhäufen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Baron Banhans wurde hierauf die Frage der für die Winterkampagne zu treffenden Maßnahmen bis zur erfolgten Sicherstellung der ober-schlesischen Kohleneinfuhr zurückgestellt.

In weiterer Besprechung der derzeitigen Wiener Kohlenversorgung wurde sodann zur Kenntnis genommen, daß der bisher mit Militärautos durchgeführte nächtliche Zufuhrdienst seit voriger Woche eingestellt ist, da die Kohlenzufuhr bei Nachtzeit mit allzu großen Schwierigkeiten verknüpft war, und auch die Kleinkohlenhändler selbst, denen die Zufuhren galten, bei der Uebernahme zuweilen Schwierigkeiten bereiteten. Seither werden die Militärautos dazu verwendet, um ebenso wie die militärischen Pferdefuhrwerke allen in Betracht kommenden Interessenten die Kohlen bei Tag zuzuführen. Von den Vertretern des Kohलगroßhandels wurde hierauf angeregt, an zuständiger Stelle vorstellig zu werden, daß die militärische Transportabteilung auch den Zufuhrdienst für einzelne, derzeit noch von Kohlenknappheit betroffene Betriebe der Seeresindustrie sowie für die Mühlen und Brotfabriken übernehme.

Vorsitzender Baron Banhans sicherte zu, diesen Vorschlag an kompetenter Stelle befristet zu vertreten.

Hierauf wurde die Beratung geschlossen.